

Zeitschrift: Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung
Herausgeber: Rosa
Band: - (2011)
Heft: 43

Vorwort: Wissenschaft
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wissenschaft

«Wissenschaft ist die Erweiterung des Wissens durch Forschung» erklärt Wikipedia. Da stellt sich die Frage: Welches Wissen wird denn genau erweitert? Welches Wissen schafft die Wissenschaft, ist es jenes objektive und fortschrittliche, das sie sich zu erweitern als Ideal gesetzt hat? Welche Mittel und Methoden werden eingesetzt und wo endet sie, die Wissenschaft – beziehungsweise was fängt dort an? Und sowieso: Wer zitiert denn eigentlich Wissen aus einem nicht-wissenschaftlichen Lexikon in einer universitären Zeitschrift?

Wir haben uns in dieser Ausgabe an eine Thematik herangewagt, die bei einer Zeitschrift für Geschlechterforschung stets eine implizite Selbstverständlichkeit darstellt, aber kaum je kritisch reflektiert wird. Die Wissenschaft präsentiert sich gerne als objektive Instanz, die die Realität beobachtet und erklärt; dass sie dabei oftmals selbst zum Erschaffen von «Realitäten» beiträgt, erläutert Svenja Matusall, die in ihrem Artikel sexistische Narrative der Hirnforschung aufzeigt. Sexismus, wenn nicht sogar Frauenfeindlichkeit, wird auch Nietzsche oftmals vorgeworfen; Jasmine Keller will es aber genauer wissen und begibt sich auf die Suche nach den Weiblichkeitskonzepten in seiner fröhlichen Wissenschaft. Fabian Saner beschäftigt sich in seinem Artikel mit den beiden zeitgenössischen WissenschaftstheoretikerInnen Latour und Haraway, indem er ihren Machtkonzeptionen nachgeht und auf Ähnlichkeiten und Unterschiede hin untersucht. Eine juristische Perspektive bringt Ingrid Jent-Sørensen ein, sie setzt sich in ihrem Text mit Lücken im Gesetz auseinander und erläutert am Beispiel von Transsexualität, wie im Zweifelsfall die bipolare Geschlechterordnung als (unbewusstes) Kriterium dient.

Nicht unwissenschaftlich geht's auch im Beitrags- teil weiter, wo sich Christa Kappler mit der Feminisierung des Primarlehrerberufs auseinandersetzt; und Sarah Guidi gibt Einblick in die Geschichte der Zürcher Kinderhorte.

Und wie das so üblich ist, bei (wissenschaftlichen) Texten – der persönliche Rück- und Ausblick zum Schluss: Wir verabschieden und bedanken uns bei Babette Bürgi, Eneia Dragomir und Fabian Saner, und heissen neu Ly Vuong und Christiane Forstnig in der Redaktion herzlich willkommen.

Redaktion

Christiane Forstnig, Karen Jent, Jasmine Keller,
Illya Kirzhner, Annina Mathis, Evelyne Oechslin,
Ly Vuong

Grafische Gestaltung und Druck

Konzeption: Julia Olivia Huber
Layout: ROSA-Redaktion
Titelblatt: Ly Vuong
Druck: Jäggi & Roffler

Auflage

500 Exemplare

Kontaktadresse

ROSA | Rämistrasse 62 | 8001 Zürich
rosa.gender@gmail.com | www.rosa.uzh.ch

ISSN 1661-9277

Für Nachdrucke von in der ROSA publizierten
Artikel ist die Redaktion zu kontaktieren.
Die Ansichten der einzelnen AutorInnen
entsprechen nicht unbedingt denjenigen der
RedaktorInnen.

Eure ROSA-Redaktion